

Kirchliche Verfassung und Friedhof

Kirchliche Verfassung

Jerischke gehörte seit der ersten Erwähnung (1532) zum Kirchspiel Preschen.

Nachgewiesene Jahreszahlen sind: 1718, 1820, 1850

Die ersten Pfarrkirchen waren im Meißener Bistumsmatrikel von 1346 erwähnt. In dieser Aufstellung erscheint in der Sedesliste des Kreises Forst auch die Kirche von Preschen.

Die Preschener Kirche war vom Mittelalter bis zur Reformation als Wallfahrtsort zum Heiligen Valentin bekannt. In dieser, damals siedlungsarmen Gegend war sie weithin kirchlicher Mittelpunkt. Zum Kirchspiel gehörten neben Jerischke und Preschen, die Orte Raden, Gosda und Zschorno.

Heiraten, Taufen, Begräbnisse, Konfirmationen, und Gottesdienste wurden in der Preschener Kirche durchgeführt.

Die Kirchenbücher des Pfarramtes Preschen wurden in den Kriegswirren des Jahres 1945 leider vernichtet.

In den 1930er Jahren sind jedoch die Kirchenbücher von amerikanischen Mormonen ab den Jahren 1802 abfotografiert worden. Diese Kopien sind in der USA auf Mikrofiches gelagert. Mittlerweile digitalisiert und abrufbar.

Im April 1977 wurde Jerischke mit seinen Ortsteilen urkundlich aus der evangelischen Kirchengemeinde Preschen ausgemeindet und in die evangelische Kirchengemeinde Eichwege eingemeindet, wozu der Ort noch heute gehört. Für die Gläubigen war dies eine Erleichterung, da zu diesen Zeitpunkt eine bessere Verkehrsverbindung bestand.

Friedhofswesen

Im Juli 1912 erfolgte durch den Kreisarzt (Sorau) eine Ortsbesichtigung in Jerischke. Das Protokoll an den zuständigen Amtsvorsteher enthielt unter Punkt 12, Begräbniswesen, folgenden Wortlaut: „Friedhof fehlt.

Die Einrichtung eines eigenen Friedhofs wegen weiter Entfernung des Friedhofs in Preschen dringend notwendig“.

Daraufhin kam es zu einem regen Briefwechsel zwischen dem Sorauer Landrat, dem Amtsvorsteher in Preschen und dem Gemeindevorsteher in Jerischke. Es ging vor allem darum, ob die Errichtung eines Begräbnisplatzes in Jerischke wirklich für dringend erforderlich gehalten wird und wann der Preschener Friedhof belegt sein dürfte bzw. unter welchen Bedingungen er wie lange reicht.

Im Dezember 1912 erhielt die Gemeinde Jerischke endlich einen Beschluss der Gemeindeversammlung Preschen, in dem die Bedingungen für den Austritt der Gemeinde Jerischke aus dem bisherigen Verhältnis zur Gemeinde Preschen zum Ausdruck gebracht waren. Die Gemeinde Jerischke erklärte sich mit den Bedingungen der Gemeinde Preschen einverstanden und hatte schon einen in Frage kommenden Platz für den Friedhof festgelegt, der nun noch durch den Kreisarzt untersucht werden musste.

Im April 1913 erhielt die Gemeinde das Gutachten des Kreisarztes, in welchem er feststellte, dass das vorhandene Ackerstück sich zu Begräbniszwecken eignet und für viele (ca. 230) Jahre genügt.

Somit wurde der Friedhof 1913 angelegt.

1935 wurde die Friedhofshalle fertiggestellt und 1938 der Friedhof durch Bepflanzung mit jungen Linden verschönert.



Friedhofshalle 1993

Durch den tiefen Grundwasserstand, der für einen Friedhof eigentlich notwendig ist, kam es, vor allem im Sommer, zu Wassermangel. 1936 wurde ein Friedhofsbrunnen gebaut und 1967 eine neue Pumpe auf dem Friedhof installiert. Die Wasserversorgung blieb trotzdem kritisch. 1991 erfolgte der Anschluss an das zentrale Wasserversorgungsnetz.

Ab ca. 1958 gab es eine Friedhofsordnung.

Etwa alle 10 Jahre mußte der Friedhofszaun erneuert werden.

1995 erfolgte durch Bürger der Gemeinde eine Instandsetzung und Modernisierung der Friedhofshalle.



Zur Einweihung der Halle fertigte in Handarbeit Herr Werner Walter, der ein Möbelhaus in Simmersdorf leitete, für die Friedhofshalle ein Christus Kreuz und schenkte dies der Gemeinde.

Quellen: Kirche und Friedhof

- „Historisches Ortslexikon“ Band 2 von R. Lehmann
- Urkunde des Evangelischen Pfarramtes Eichwege
- Archiv Sorau – Akte „Errichtung eines Friedhofes in Jerischke“
- Archiv Forst – Gemeindeakten
- Märkische Union vom 28.7.1973, Beitrag von Max Balde „Siedlung und Kirche im Mittelalter“